

Mit geistlichen Kraftquellen leben

Günther Schaible

Aus welchen Quellen will ich schöpfen?

Zuerst ist die Frage zu stellen, wer oder was soll die Quelle meines Lebens sein? Hier werden uns in unserer Zeit die unterschiedlichsten Angebote gemacht.

Jesus bietet sich uns Menschen als die Quelle des Lebens an. Lasse ich mich auf ihn ein und schließe ich mich ihm an, dann entdecke ich, dass diese Quelle sprudelndes Leben für mich hat. Damit ich gute Erfahrungen damit mache, schlage ich vor, dies einfach auszuprobieren. Jesus sagt: „Ich bin gekommen, damit die Menschen sprudelndes und überfließendes Leben haben sollen.“ (Joh. 10, 10)

Danach empfehle ich 4 geistliche Kraftquellen zu nützen.

Es ist gut, sich mal eine ruhige viertel Stunde Zeit zu nehmen und folgendes zu praktizieren:

1. Das Gebet des Loslassens

- In der Stille schreibe ich in Stichpunkten mal alle meine Sorgen, Probleme und Schwierigkeiten kurz auf.
- Ich lasse sie los und übergebe sie in einem kurzen Gebet an Jesus Christus
- Ich bitte Jesus, dass er sich darum kümmert und mir später gute Gedanken und Ideen gibt, wie ich in den einzelnen Fällen vorgehen könnte.

Jesus sagt: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Matth. 11, 28)

2. Das Gebet des Empfangens

- Gott ist ein schenkender Gott und der Geber aller guten Gaben.
- Ich überlege mir, welche guten Gaben ich von Gott für meine derzeitige Situation erbitten möchte.
- Was brauche ich zur Zeit: evt. Inneren Frieden und Gelassenheit, neue Kraft und Durchstehvermögen, Gottes Liebe und Zuwendung, usw.?
- In einem kurzen Dankgebet empfangen ich von Gott seine Gaben.

Jesus sagt: „Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, dass ihr es empfangt, so wird's euch zuteil werden.“ (Mark. 11,28)

3. Das Gebet des geistlichen Hörens

- Wir haben einen redenden Gott, der zu uns Menschen sprechen möchte.
- Ihm lege ich meine Fragen und Nöte hin, vor ihm benenne ich meine Problematik, von ihm erbitte ich Wegweisung für die nächsten Schritte.
- Im Warten in der Stille und im Hören auf Gott, achte ich auf seine Einfälle, seine guten Worte und Gedanken.
- Es ist gut, wenn ich diese aufschreibe, dann kann ich diese Gedanken später besser überprüfen.

Der kleine Samuel betete damals: „Rede Herr, denn dein Knecht hört.“ (1. Sam. 3, 10)

4. Das Gebet des Segnens

- Bevor ich im Alltag weiter gehe, segne ich die Menschen meiner Umgebung, d.h. dass ich die Kraft des lebendigen Gottes auf die Menschen lege.
- In Gedanken segne ich meine Familie und meine Arbeitskollegen, meine Widersacher und Freunde.
- Ich sage ihnen in Jesu Namen zu: „Der Herr segne euch und behüte euch auf all euren Wegen!“
- So empfangen auch für mich den Segen Gottes und seine Kraftausrüstung, und kann dann fröhlich meine Straße ziehen – denn Gott ist mit mir unterwegs.

Petrus sagt: „Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr berufen seid, dass ihr den Segen ererbt.“ (1. Petr. 3,9)

Fragen zum Weiterdenken:

- Welche geistlichen Kraftquellen sprudeln bei mir zur Zeit in meinem Alltag?
- Welche weiteren Kraftquellen sollen zum Sprudeln kommen?
- Welche konkreten Schritte will ich dafür gehen?

Günther Schaible,

ehemaliger Leiter des Wörnersberger Anker e.V. im Schwarzwald,
lebt heute in Sachsenheim (Kreis Ludwigsburg)